

Anne-Frank-Gymnasium Erding

W-Seminar Geschichte

Seminararbeit

30.11.1989 – Das Bombenattentat auf Alfred Herrhausen

Ludwig Hanslmaier



9. November 2021

S E M I N A R A R B E I T

Thema: 30.11.1989 – Das Bombenattentat auf Alfred Herrhausen

Verfasser: Ludwig Hanslmaier

Seminarfach: Geschichte

Titel des Seminars: Attentate machen Geschichte

Seminarleiter: OStR Peter Keuchel

Abgabetermin: 09.11.2021

Ergebnis:

Ergebnis der schriftlichen Arbeit (einfach):

Ergebnis der mündlichen Prüfung:

Summe (Schriftlich X 3 + Mündlich)

Endergebnis (Summe / 2)

.....

OStR Peter Keuchel

Inhaltsverzeichnis

1. Politischer Terrorismus in Deutschland	4
2. Alfred Herrhausen – Vordenker seiner Zeit	6
2.1 Aufstieg bis zum Vorstandssprecher der Deutschen Bank	6
2.2 „Revolutionsführer“ und Plädoyer für einen globalen Schuldenerlass	7
2.3 Exponent eines neuen selbstbewussten Deutschlands	8
3. Planung und Durchführung – Der Mord am Spitzenmanager	9
3.1 Linksterroristische Vereinigung – Die Rote-Armee-Fraktion	9
3.2 Im Visier der RAF – „Mit einem Anschlag ist zu rechnen“	11
3.3 Vorbereitung des Bombenattentats	12
3.4 Bad Homburg, 30. November 1989 – der Tag des Attentats	14
4. Täterschaft und Aufklärung – Die RAF ein „Phantom“?	15
4.1 Bekenntnis der Roten Armee Fraktion und Legitimation des Anschlags	15
4.2 Beteiligung westeuropäischer Terrororganisationen	16
4.3 Scheitern der Aufklärung und das Versagen der Behörden.....	17
4.4 Arrangiertes Attentat – Ungereimtheiten und Verschwörungstheorien	20
5. Vermächtnis Alfred Herrhausens – Eine Vision für die Deutsche Bank?	22
6. Literaturverzeichnis	23
7. Abbildungsverzeichnis	28
8. Eigenständigkeitserklärung	29

1. Politischer Terrorismus in Deutschland

„Terroristen haben kein Gewissen, da sie meinen, das Gewissen zu sein.“¹ Diesem Ausspruch folgend werden westliche Demokratien immer wieder von politischem Terrorismus heimgesucht. Dabei verüben die Täter ihre Anschläge meist in dem Glauben, das nach ihrem Gewissen einzig Richtige zu tun.

In Deutschland wurden zuletzt vermehrt rechtsextremistische Anschläge verübt, dabei sind die Anschläge von Halle² und Hanau³ zu nennen. Diese wurden hauptsächlich von Tätern ausgeführt, die sich zwar in virtueller Form auf rechtsradikalen bzw. antisemitischen Plattformen im Internet radikalisierten, ihre Taten jedoch selbstständig und als Einzeltäter ausführten. Die letzte organisierte, großangelegte, rechtsextremistische Terrororganisation war der Nationalsozialistische Untergrund (NSU), welcher zehn gezielte Tötungen⁴ zu verantworten hat.

Der Linksextremismus⁵ steht derzeit nicht in diesem Maße im Fokus der Öffentlichkeit. In einem Bericht des Bundesamts für Verfassungsschutz (BfV) über die Radikalisierung im gewaltorientierten Linksextremismus werden jedoch bedeutende Veränderungen der linksextremistischen Szene und ihrer Taten festgestellt. Nach Einschätzung des BfV werden linksextremistische Taten „professioneller durchgeführt, gewalttätiger und personenorientierter.“ Weiter heißt es, dass sich die „Zielauswahl linksextremistischer Angriffe [...] dabei immer häufiger von einer institutionellen auf eine persönliche Ebene [verschiebt].“⁶

Die gezielte Tötung von Einzelpersonen findet sich in der Historie zahlreich wieder und wurde vor allem durch die Anschläge der bedeutendsten, linksextremistischen Terrorgruppierung Deutschlands, der Roten-Armee-Fraktion (RAF), in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts geprägt.

Die RAF durchlief eine weitreichende Entwicklung. Aus der nach ihren Begründern, Andreas Baader und Ulrike Meinhof, benannten Baader-Meinhof-Gruppe ging am 14. Mai 1970 mit der Befreiung Andreas Baaders aus der Haft, zu der er wegen seiner Teilnahme an den Kaufhaus-Brandstiftungen 1968 in Frankfurt am Main verurteilt worden war, die erste Generation der

¹ zit. n. Hacker, Friedrich, aus „Der Spruch zum Tage“ am 12. Juni 2015 der Nachrichtenagentur AFP, <https://www.bz-berlin.de/liveticker/der-spruch-zum-tage-80> (20.03.2021).

² vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2020): Der Anschlag von Halle. URL: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/316638/der-anschlag-von-halle> (20.03.2021).

³ vgl. Berlin.de (2021): Tausende erinnern an Opfer von Anschlag in Hanau. URL: <https://www.berlin.de/aktuelles/berlin/kriminalitaet/6451306-4362932-tausende-erinnern-an-opfer-von-anschlag.html> (20.03.2021).

⁴ vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2013): Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU). URL: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167684/der-nationalsozialistische-untergrund-nsu> (23.03.2021).

⁵ vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz (o.J.): Begriff und Erscheinungsformen. URL: https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/linksextremismus/begriff-und-erscheinungsformen/begriff-und-erscheinungsformen_artikel.html (23.03.2021).

⁶ vgl. Bundesamt für Verfassungsschutz (2020): Radikalisierung im gewaltorientierten Linksextremismus. URL: <https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/schlaglicht/schlaglicht-2020-03-radikalisierung-im-gewaltorientierten-linksextremismus> (20.03.2021).

RAF hervor. Diese richtete ihre Gewalttaten, vorwiegend Bombenanschläge und Bankraube, vor allem auf US-amerikanische Einrichtungen mit dem Hauptmotiv gegen den Vietnamkrieg zu demonstrieren. Ohne erkennbare politische Motivierung setzte die zweite Generation die Terrorserie mit dem Ziel, die inhaftierten Mitglieder der ersten Generation freizupressen, fort. Die dritte Generation hatte wieder deutlich politischere Zielsetzungen und verübte professionell geplante und präzise ausgeführte Mordanschläge auf eine Vielzahl deutscher Führungskräfte aus Politik und Wirtschaft.⁷

Mit das prominenteste Attentat, das auch international ausgesprochen große Beachtung erfuhr, wurde auf den damaligen Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen, verübt. Der Bankmanager wurde am Morgen des 30. November 1989 Opfer eines Sprengstoffattentats, als er sich auf dem Weg von seinem Wohnhaus in Bad Homburg nach Frankfurt am Main befand. Offiziell bekannte sich zwar die dritte Generation der RAF zu dieser Tat, allerdings konnten die Täter auch bis heute nicht genau ermittelt werden und auch die Art und Weise des Anschlags wirft weiterhin ungeklärte Fragen auf.⁸

Das Ziel dieser Seminararbeit ist es, zu beleuchten, aus welchen Gründen ausgerechnet der deutsche Spitzenmanager Alfred Herrhausen in das Visier der linksterroristischen RAF geriet. Dieser Mordanschlag wurde zudem mit bis dahin für die RAF unbekannter Präzision und Professionalität durchgeführt. Was zum Gelingen dieses Attentates beigetragen hat, welche Rolle dabei westeuropäische sowie internationale Terrorallianzen spielten und inwieweit die Täterschaft letztendlich aufgeklärt werden konnte, wird im weiteren Verlauf der Seminararbeit untersucht.

⁷ vgl. Süddeutsche Zeitung (2016): Die drei Generationen der Roten Armee Fraktion. URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/raf-die-drei-generationen-der-roten-armee-fraktion-1.893822> (04.11.2021).

⁸ vgl. Bundeszentrale für politische Bildung (2019): Vor 30 Jahren: Ermordung von Alfred Herrhausen. URL: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/196955/ermordung-von-alfred-herrhausen> (04.11.2021).

2. Alfred Herrhausen – Vordenker seiner Zeit

2.1 Aufstieg bis zum Vorstandssprecher der Deutschen Bank

Alfred Anton Herrhausen wurde 30.1.1930 als Sohn des bei der Ruhrgas AG beschäftigten Vermessungsingenieurs Karl Herrhausen und dessen Ehefrau Wilhelmine zusammen mit der Zwillingsschwester Anne in Essen geboren. Er wuchs in einem gut situierten Haushalt auf und den Kindern der Familie wurde trotz der schweren Rezession dieser Jahre eine überdurchschnittliche Förderung ermöglicht.⁹ Die letzten drei Kriegsjahre, also bis er 15 Jahre alt war, verbrachte Herrhausen in einem von der NSDAP eingerichteten Elite-Internat im bayerischen Feldafing.¹⁰ Nach Kriegsende besuchte er das neusprachliche Carl-Humann-Gymnasium in Essen und legte sein Abitur im Jahre 1949 ab.

Anschließend studierte er an der Universität Köln Betriebswirtschaftslehre und schloss das Studium 1952 nach nur sechs Semestern ab. Er promovierte bereits 1954 mit einer Doktorarbeit zum betriebswirtschaftlichen Thema „Grenznutzen als Bestandteil des Marginalprinzips“¹¹, in der er bereits seinen späteren Handlungsgrundsatz vom „richtigen Denken“ ausformulierte. Anschließend arbeitete er drei Jahre lang als Direktionsassistent bei der Ruhrgas AG und trat anschließend die Stelle des kaufmännischen Leiters bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen (VEW) in Dortmund an. Ulla Sattler, die Tochter des damaligen Generaldirektors der VEW Paul Sattler, wurde 1953 die erste Ehefrau Alfred Herrhausens. Nach dem Aufstieg zu einem Direktorposten, wurde Herrhausen 1967 schließlich Finanzvorstand der VEW.¹²

Dabei verschaffte sich Herrhausen schnell das Profil eines geschickten Strategen und fand vor allem durch seine Pläne, die sich noch weitestgehend in öffentlicher Hand befindlichen Energieversorger zu eigenständigen Unternehmen umzubauen, große Beachtung. Die Energieversorgerbranche stellte nämlich in den sechziger Jahren einen der wenigen Industriesektoren dar, in dem man sich als Privatisierer beweisen und sich so für das Management der großen Kreditinstitute prädestinieren konnte.¹³

Im Jahre 1970 warb die Deutsche Bank Herrhausen für die Stelle eines Vorstandsmitgliedes in Düsseldorf ab, unter anderem weil ihr damaliger Vorstand Friedrich Wilhelm Christians als Vertreter seines Institutes im Aufsichtsrat der VEW saß und Herrhausens Fähigkeiten sehr schätzte.¹⁴ In diesem Jahr vollzog sich auch die Trennung von seiner ersten Frau. Er heiratete

⁹ vgl. Platthaus, A. (2006): Alfred Herrhausen: Eine deutsche Karriere, S. 20.

¹⁰ vgl. Platthaus, A. (2017): Alfred Herrhausen: Bankier (1930-1989). In: Internetportal Rheinische Geschichte. URL: <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/alfred-herrhausen/DE-2086/lido/57c82df7df8882.71130105> (09.09.2021).

¹¹ zit. aus Balkhausen, D. (1990): Alfred Herrhausen: Macht, Politik und Moral, S. 226.

¹² vgl. Balkhausen, D. (1990): ebd., S. 226 ff.

¹³ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 78 f.

¹⁴ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 89 ff.

aber bereits 1977 erneut, die österreichische Ärztin Waltraud Baumgartner. Mit beiden Ehefrauen hatte er jeweils eine Tochter.¹⁵

Als sich, nach dem Ausscheiden Wilfried Guths¹⁶, endgültig abzeichnete, dass Herrhausen 1985 neben Friedrich Wilhelm Christians einen der beiden Posten des Vorstandssprechers der Deutschen Bank erhalten würde, zog Herrhausen 1982 in das an Frankfurt am Main grenzende Bad Homburg. Am 11. Mai 1988 rückte er letztendlich zum einzig alleinigen Vorstandssprecher der Deutschen Bank auf.¹⁷



Abbildung 2 - Porträtfoto von Alfred Herrhausen

2.2 „Revolutionsführer“ und das Plädoyer für einen globalen Schuldenerlass

Herrhausen galt zweifelsohne als einer der bedeutendsten Akteure der Finanzwelt. Besondere Aufmerksamkeit erlangte er durch die frühzeitige Thematisierung der weltweit drohenden Verschuldungskrise. Auch die Bundesrepublik Deutschland als hochentwickelter Industriestaat zeigte eine stets wachsende Staatsverschuldung, wobei die finanzielle Haushaltsbelastung durch gleichzeitig konstant steigende Steuereinnahmen leicht abgedeckt werden konnte. Die Länder der Dritten Welt hingegen konnten jedoch nicht mit einem Zugewinn aus steigenden Steuereinnahmen rechnen und folglich erhöhte sich deren Staatsverschuldung zwangsläufig in kritischer Geschwindigkeit.¹⁸

¹⁵ vgl. Trösch, S. (2016): Biografie Alfred Herrhausen. In: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online. Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografie/alfred-herrhausen.html> (09.09.2021).

¹⁶ Wilfried Guth war ein deutscher Bankmanager, der 1968 Vorstandsmitglied der Deutschen Bank wurde. 1976 wurde Guth gemeinsam mit Friedrich Wilhelm Christians zum Vorstandssprecher der Deutschen Bank ernannt. vgl. o.A. (2009): Deutsche Bank: Ex-Chef Guth verstorben. In: manager-magazin.de. URL: <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/karriere/a-626016.html> (02.11.2021).

¹⁷ vgl. o.A. (o.J.): Alfred Herrhausen. In: Who's Who: The People Lexicon. URL: <https://whoswho.de/bio/alfred-herrhausen.html> (09.09.2021).

¹⁸ vgl. o.A. (1988): Die »Schnapsidee« des Alfred Herrhausen. In: DER SPIEGEL 40/1988. URL: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/die-schnapsidee-des-alfred-herrhausen-a-51fab6a7-0002-0001-0000-000013529883?context=issue> (09.09.2021).

Im September 1987 plädierte Herrhausen im Rahmen der Jahrestagung des Internationalen Währungsfonds (IWF) und der Weltbank in Washington für einen umfassenden Schuldenerlass – ein Vorschlag, der die anderen Großbanken völlig schockierte. Sie sahen darin eine wirtschaftliche Attacke auf ihre Branche und Herrhausen bekam danach schnell den Ruf eines „Enfant terrible“¹⁹. Er forderte zudem einen Zinsausgleichsfonds zugunsten der hochverschuldeten Dritten Welt, der durch Gelder vom IWF, der Weltbank und den Industriestaaten finanziert werden sollte, um deren Zinssatz für die vergebenen Kredite stabil zu halten. Vor allem die kumulierenden Zins- und Zinseszinsrückstände der Kredite waren der Grund für die unüberwindbar steigenden Verschuldungen.²⁰ Wenn die Kreditgeber in gemeinsamer Handlung tatsächlich einige Schulden streichen würden, würde Herrhausens Deutsche Bank davon sogar profitieren. Denn im Gegensatz zu allen anderen Konkurrenten, hatte die Deutsche Bank ihre fragwürdig gewordenen Kredite konsequent wertberichtigt und schon mehr als siebenzig Prozent der entsprechenden Kredite abgeschrieben. Damit war die Bilanz der Deutschen Bank selbst bei Ausfall von Zahlungen weitgehend gesichert – ein enormer Wettbewerbsvorteil im Falle einer Schuldenstreichung. Diese konkurrenzlos überlegene Marktsituation resultierte einerseits aus Herrhausens überlegener Voraussicht, andererseits war sie das Ergebnis der durch Hermann Josef Abs²¹ etablierten konservativen Bewertungspolitik.²²

2.3 Exponent eines neuen selbstbewussten Deutschlands

Neben seinem Engagement für die weltweite Schuldenreduktion, wollte Herrhausen auch seine Deutsche Bank als einen dominierenden Player im internationalen Finanzgeschäft positionieren. Er war kein gewöhnlicher Vorstandssprecher, Herrhausen hatte deutlich ambitioniertere Ansprüche. Früher als die meisten seiner Kollegen prognostizierte er die Globalisierung des Kapitalmarktes und erkannte, dass die Deutsche Bank zwangsläufig im internationalen Finanzgeschäft verstärkt aktiv werden musste. Gegen den Widerstand der meisten seiner Vorstandskollegen, die aufgrund des anhaltenden Erfolgs keine Notwendigkeit für Herrhausens einschneidende Maßnahmen sahen, wollte Herrhausen das Kreditinstitut daher schnellst möglich zum global agierenden Unternehmen umstrukturieren.²³ Die damalige Journalistin Nina Grunenberg fasst Herrhausens Bestrebungen wie folgt zusammen: „Die Deutsche Bank war

¹⁹ zit. aus Platthaus, A. (2006), S. 178.

²⁰ vgl. Sattler, F. (2019): Herrhausen: Banker, Querdenker, Global Player, S. 586 ff.

²¹ Hermann Josef Abs zählte zu den herausragendsten deutschen Bankiers des 20. Jahrhunderts. Von 1938 bis 1945 war er Vorstandsmitglied, von 1957 bis 1967 sogar Vorstandssprecher sowie von 1967 bis 1976 Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Bank AG.

vgl. Brand, G. (2019): Hermann-Josef Abs. In: Eifel-Mosel Zeitung.URL:

<https://www.eifelzeitung.de/redaktion/kinder-der-eifel/hermann-josef-abs-205725/> (02.11.2021).

²² vgl. Platthaus, A. (2006), S. 178 ff.

²³ vgl. Veiel, A. (2002): Black Box BRD: Alfred Herrhausen, die Deutsche Bank, die RAF und Wolfgang Grams, S. 239 ff.

sein Reich und er wollte ein Weltreich aus ihr machen.“²⁴ Die Deutsche Bank sollte Herrhausens Anspruch des „Banking Around the Globe, Around the Clock“²⁵ gerecht werden. Herrhausen galt als einflussreichster Spitzenmanager seiner Zeit, der wie kein anderer das System der Marktwirtschaft verkörperte und die Deutsche Bank zum größten deutschen Kreditinstitut machte.

Damit stand Herrhausens einzigartiger Aufstieg zum einflussreichsten Wirtschaftsakteur der Bundesrepublik beispielhaft für die Entwicklung der Bundesrepublik selbst. Neben der bereits manifestierten zentralen wirtschaftlichen Rolle galt es für Deutschland jetzt auch wieder weltpolitisch selbstbewusst aufzutreten und neue Maßstäbe zu setzen. Herrhausen war zwar Manager der Deutschen Bank, setzte sich aber trotz seines Metiers für die Belange der Dritten Welt ein. Dies verschaffte ihm große Bewunderung und den Nimbus als Exponent eines besseren Deutschlands und Visionär der Weltwirtschaft.²⁶ Selbst auf dem Höhepunkt seiner Karriere, als alleiniger Vorstandssprecher des damals größten deutschen Kreditinstitutes blieb er seinen Prinzipien treu und sein Handeln folgte dem Ausspruch: „Natürlich haben wir Macht [...] Die Frage ist, [...] ob wir sie verantwortungsbewusst einsetzen oder nicht.“²⁷

3. Planung und Durchführung – Der Mord am Spitzenmanager

3.1 Linksterroristische Vereinigung – Die Rote-Armee-Fraktion

Bereits mit den Studentenunruhen 1968 etablierte sich die „Gewalt gegen Sachen“ als legitimes Mittel zum Protest gegen das etablierte System. Aus der Berliner Protestszene heraus formierte sich im Zuge der gewaltsamen Befreiungsaktion des zuvor inhaftierten Andreas Baader die linksradikale Terrororganisation, die sich fortan als Rote-Armee-Fraktion, kurz RAF bezeichnete. Bis zu ihrer offiziellen Auflösung 1998 sollten die verschiedenen Terroristen der RAF, die in drei Generationen unterteilt werden, für insgesamt 34 Morde, Banküberfälle und zahlreiche Sprengstoffattentate verantwortlich sein.²⁸

Das Ziel der RAF nach dem 14. Mai 1970²⁹ war es gegen die staatliche und gesellschaftliche Ordnung sowie das wirtschaftliche System in der Bundesrepublik Deutschland und der Nordatlantischen Verteidigungsgemeinschaft (NATO) durch terroristische Handlungen wie Mord und Sprengstoffanschläge vorzugehen. Ausgangspunkt und gleichzeitig Legitimation dieser

²⁴ zit. aus Platthaus, A. (2006), S. 216.

²⁵ zit. aus Platthaus, A. (2006), S. 216.

²⁶ vgl. Schneider, Georg (o.J.): Alfred Herrhausen: Bankmanager, Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Dr. rer. pol., 30. Januar 1930, Essen, 30. November 1989, Bad Homburg vor der Höhe. In: Geschichte der CDU. URL: <https://www.kas.de/de/web/geschichte-der-cdu/personen/biogramm-detail/-/content/alfred-herrhausen-v1> (10.09.2021).

²⁷ zit. aus Schneider, Georg (o.J): ebd.

²⁸ vgl. Pflieger, K. (2004): Die Rote Armee Fraktion -RAF-: 14.5.1970 bis 20.4.1998, S. 21 f.

²⁹ Am 14. Mai 1970 wurde der linksradikale Andreas Baader aus der Haft in West-Berlin befreit. Dieser Tag gilt als Geburtsstunde der Roten-Armee-Fraktion und als Beginn ihrer terroristischen Aktivität. vgl. Bachner, F. (2020): Baader Befreiung am 14. Mai 1970: Die Geburtsstunde der RAF schlug in einer Berliner Villa. In: Der Tagesspiegel. URL: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/baader-befreiung-am-14-mai-1970-die-geburtsstunde-der-raf-schlug-in-einer-berliner-villa/25826250.html> (02.11.2021).

gewaltbereiten Einstellung waren vor allem die Ereignisse der sechziger Jahre, die für die Mitglieder einen entscheidenden Bruch mit ihrer eigenen Lebenseinstellung bedeuteten und folglich ihrer Meinung nach nicht akzeptierbar waren. Dazu zählten beispielsweise die Napalm-Bombardierungen während des Vietnamkrieges, die Konsumgesellschaft als Folge der kapitalistischen Ausbeutung der Dritten Welt und das gewaltsame Vorgehen gegen Demonstranten. In der BRD und West-Berlin sah die RAF eine „Metropole des Imperialismus“³⁰ und die Systeme des Kapitalismus und Imperialismus beschrieb die RAF als den zwingend zu bekämpfenden „Todfeind der Menschheit“.³¹ Beide dienten in ihren Augen lediglich der Ausbeutung und Unterdrückung der Schwächeren. Schlussendlich sollten die revolutionären Kräfte Deutschlands durch „Propaganda der Tat“³² mobilisiert werden und letztendlich zu weiteren revolutionären Tätigkeiten bis hin zum „Volkskrieg“³³ veranlasst werden. Eine nennenswerte Veränderung bzw. Herausforderung der politischen, wirtschaftlichen bzw. gesellschaftlichen Ordnung gelang ihnen jedoch auch bis zuletzt nicht.³⁴

Offiziell verantwortlich für das Attentat auf Alfred Herrhausen war die dritte und damit auch letzte Generation der RAF, welche sich zu Beginn der achtziger Jahre formierte.³⁵ Nach Informationen des Bundesamtes für Verfassungsschutz sollte die dritte Generation aus bis zu zwanzig aktiven Mitgliedern bestehen, jedoch waren davon nur weniger als der Hälfte überhaupt namentlich bekannt. Die meisten von ihnen waren dabei im Untergrund lebende, noch nicht inhaftierte RAF-Mitglieder. Sie wollten die terroristischen Aktivitäten der Vorgänger fortsetzen, kündigten aber gleichzeitig in dem im Mai 1982 veröffentlichten Konzept „Guerilla, Widerstand und antiimperialistische Front“³⁶ einen Strategiewechsel an. Neues Ziel war es einerseits die Zusammenlegung der Inhaftierten sowie bessere Haftbedingungen zu erzwingen, ein erneuter Befreiungsversuch hingegen, welcher das Ziel der zweiten Generation der RAF gewesen war, galt lediglich als indirektes Ziel. Andererseits wollte die dritte Generation den links-extremistischen Terror internationalisieren.³⁷

³⁰ zit. aus Pflieger, K. (2004), S. 21.

³¹ zit. aus Pflieger, K. (2004), S. 21.

³² zit. aus Pflieger, K. (2004), S. 22.

³³ zit. aus Pflieger, K. (2004), S. 22.

³⁴ vgl. Wisniewski, G. / Landgraeber, W. / Sieker, E. (1992): Das RAF-Phantom: Wozu Politik und Wirtschaft Terroristen brauchen, S. 15 ff.

³⁵ vgl. Daase, C. (2007): Die dritte Generation der RAF (1982-1998). In: Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49299/die-dritte-generation> (10.09.2021).

³⁶ zit. aus Daase, C. (2007): ebd.

³⁷ vgl. Daase, C. (2007): ebd.

3.2 Im Visier der Roten Armee Fraktion – „Mit einem Anschlag ist zu rechnen“

Es herrschte so gut wie kein Zweifel daran, dass Alfred Herrhausen zum Kreis der durch die RAF gefährdeten Personen gehörte. Bereits 1984, zu der Zeit als Herrhausen lediglich ein gewöhnliches Vorstandsmitglied der Deutschen Bank war, fanden die Ermittlungsbehörden in einer konspirativen Wohnung in Frankfurt eine Liste mit möglichen Anschlagzielen, auf der sich auch Herrhausens Name befand. Daraufhin wurde er vom Bundeskriminalamt (BKA) in die zweithöchste Gefährdungsstufe eingegliedert. Von jetzt an wurde Herrhausens Dienstwagen stets von einem weiteren Fahrzeug mit zwei Personenschützern begleitet, welche die Deutsche Bank zur Verfügung stellte. Zudem wurde Herrhausens Wohnort fortan regelmäßig auf terroristische Aktivität überprüft.³⁸

Mit dem Aufstieg zum Sprecher der Deutschen Bank 1988 stieg gleichzeitig seine Gefährdungsstufe auf das höchstmögliche Niveau. Er erhielt nun ständige persönliche Begleitung und dauerhaften Objektschutz. Zusätzlich fand noch das „Sicherheitskonzept K 106“³⁹ Anwendung. Zweck dieses Konzepts war die „Durchführung von Fahndungsmaßnahmen im Umfeld möglicher Zielpersonen der RAF“.⁴⁰ Die Einsatzkräfte sollten dabei vermehrt im Verdeckten agieren und damit für etwaige Terroristen möglichst unerkannt bleiben. Dabei lag ihr Fokus vor allem darauf, mit den mobilen Einsatzteams alle An- und Abfahrtswege zu überwachen. In einer Sicherheitsanalyse der Strecke von Bad Homburg nach Frankfurt wurde in besonderem Maße betont, dass der Seedammweg, der Ort des späteren Attentats, aufgrund seiner Straßenführung und baulichen Gegebenheiten ein klares Sicherheitsdefizit aufwies.⁴¹

Obwohl Herrhausen selbst diese Einschätzung seiner Gefährdungsstufe nicht mitgeteilt wurden, war er sich trotzdem bewusst, dass er als potentiell Opfer der RAF galt.⁴² Dies ergab sich bereits eindeutig aus dem von ihm schon 1977 verfassten Brief, der die klare Anweisung enthielt, im Falle seiner Entführung und folgenden Erpressung der BRD nicht nachzugeben.⁴³ Im Mai 1989 erhielt Herrhausen durch das BKA einen besorgniserregenden Gefährdungshinweis basierend auf einem Sprengstoffanschlag auf der Wiener Stadtautobahn. Ende des Jahres gingen die Ermittler davon aus, dass es sich dabei um einen Probelauf für den Anschlag auf Alfred Herrhausen gehandelt hatte, so sei die „Herrhausen Bombe [...] im Ausland getestet worden.“⁴⁴ Herrhausens Sicherheitsmaßnahmen wurden trotz dieses BKA-Hinweises nicht weiter erhöht bzw. intensiviert.⁴⁵

³⁸ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 264 f.

³⁹ vgl. o.A. (o.J.): Was ist K-106?. In: Diseo: Ihre Sicherheit in guten Händen. URL: <http://www.k-106.de/> (04.11.2021).

⁴⁰ zit. aus Veiel, A. (2002), S. 245.

⁴¹ vgl. Sattler, F. (2019), S. 622.

⁴² vgl. Witting, V. (2019): Vor 30 Jahren – RAF – Anschlag auf Bankenchef Herrhausen. In: Deutsche Welle, URL: <https://www.dw.com/de/vor-30-jahren-raf-anschlag-auf-bankenchef-herrhausen/a-51467354> (04.11.2021).

⁴³ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 265.

⁴⁴ zit. aus Veiel, A. (2002), S. 255.

⁴⁵ vgl. Veiel, A. (2002), S. 255.

3.3 Vorbereitung des Bombenattentats

Im Jahre 1988 startete die dritte Generation der RAF erneut eine Anschlagsoffensive. Nach dem Attentatsversuch im Juni 1988 auf eine US-Basis im spanischen Rota und der versuchten Ermordung des Staatssekretärs im Bundesfinanzministerium Dr. Hans Tietmeyer im September 1988 bei Bonn, plante die RAF erneut einen Sprengstoffanschlag zu verüben.⁴⁶

Dieser sollte dem Vorstandssprecher der Deutschen Bank Dr. Alfred Herrhausen gelten. Herrhausen wurde täglich in einem gepanzerten Mercedes-Benz 500 der Baureihe 126 von seinem Wohnsitz im Ellerhöweg 18 in Bad Homburg zur Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt am Main chauffiert. Dabei wurde er stets von zwei zusätzlichen Begleitfahrzeugen mit Personenschützern eskortiert, wobei sich Herrhausens Wagen im Fahrzeugverband regelmäßig an zweiter Stelle befand.⁴⁷

Ort des Attentats sollte der Seedammweg in Bad Homburg sein, ganz in der Nähe der Taunustherme, welcher von seinem Wohnhaus nur ca. 2 Minuten mit dem Auto entfernt gelegen war. Der Seedammweg führte als relativ enge Passage am östlichen Rand des Bad Homburger Kurparks vorbei, wobei die Straße hier zusätzlich an der Bushaltestelle für das Kaiserin-Friedrich-Gymnasium bzw. die nahe gelegene Taunustherme künstlich verengt wurde. Dadurch mussten Fahrzeuge nochmals ihre Geschwindigkeit reduzieren. Die Bombe sollte an genau dieser Engstelle des Seedammwegs positioniert werden und über ein Schaltgerät scharf gestellt werden.⁴⁸

Schon im August 1989 wurde in dem Seedammweg eine ominöse Baustelle registriert, deren vermeintlicher Zweck nicht zu erkennen war. Vermutlich fanden bereits hier die ersten Installationsarbeiten für die Sprengkonstruktion statt. Die konkreten Vorbereitungen zur Durchführung des Anschlags am Seedammweg begannen nach offiziellen Kenntnissen des Bundeskriminalamtes im Oktober 1989, also mindestens acht Wochen vor dem Attentat. Am 17. Oktober wurde in Frankfurt ein weißer Lancia Fire angemietet, der den Terroristen später als Fluchtauto dienen sollte.⁴⁹

Um die geplante Sprengfalle zu installieren, stemmten die Terroristen den rechten Bürgersteig vom Begrenzungspfahl bis zum Park hin auf, um dort, möglichst unsichtbar, ein Stromkabel zu verlegen. Dieses sollte das auf dem Pfahl befestigte Steuergerät der Lichtschranke, welches auf einer Selenzelle basierte, mit Energie versorgen. Der Reflektor der Lichtschranke war

⁴⁶ vgl. Pflieger, K. (2004), S. 179.

⁴⁷ vgl. Weidlich, S. (2019): Der Mord an Alfred Herrhausen: Als der RAF-Terror nach Bad Homburg kam. In: Frankfurter Neue Presse. URL: <https://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/bad-homburg-ort47554/mord-alfred-herrhausen-raf-terror-nach-homburg-zr-13255084.html> (04.11.2021).

⁴⁸ vgl. Veiel, A. (2002), S. 245.

⁴⁹ vgl. Veiel, A. (2002), S. 254.

auf dem gegenüberliegenden Begrenzungspfahl befestigt. Bei Unterbrechung der Lichtschranke, d.h. wenn Herrhausens Fahrzeug passierte, sollte die Bombe ausgelöst werden. Technisch problematisch war dabei aber, dass die Lichtschranke erst aktiviert werden konnte, wenn das erste Begleitfahrzeug diese passiert hatte, da sich Herrhausens Fahrzeug erfahrungsgemäß meistens an zweiter Stelle befand. Dieses geringe Zeitfenster von wenigen Sekunden, mussten die Täter nutzen. Mit dem Einschalten von sechs Batterien, die in Kombination mit einem Kippschalter und einem Ampere-Strommessgerät die Zündkonstruktion bildeten, wurde die Anlage mit Strom versorgt und die Bombe scharf gestellt. Da dies aber händisch erfolgen musste, war der Zündmechanismus in einer entfernt liegenden Feuerdornhecke versteckt, welche dem Bediener der Anlage zudem Sichtschutz bot. Über ein mehr als achtzig Meter langes Kabel war die Sprengladung und die Zündanlage miteinander verbunden.⁵⁰ Die Bombe selbst platzierten die Attentäter als Schultasche getarnt auf dem Gepäckträger eines Fahrrads, das sie auf dem Gehweg an einen Begrenzungspfahl anlehnten.⁵¹ Es handelte sich dabei um eine konkav gebogene Kupferplatte, die mit etwa sieben Kilogramm des Sprengstoffs TNT beschichtet war. Diese panzerbrechende Waffe basierte auf dem Misznay-Scharadin-Effekt, eine im Zweiten Weltkrieg erforschte Sprengtechnik, die die Explosionsenergie zielgerichtet freisetzt, indem sie eine projektilbildende Ladung abfeuert.⁵²

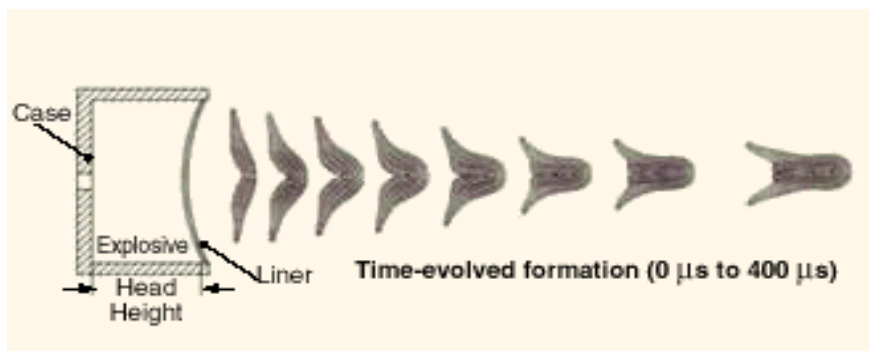


Abbildung 3 -
Projektilbildende
Ladung

⁵⁰ vgl. Platthaus, A. (2006), S.267 ff.

⁵¹ vgl. Weidlich, S. (2019): ebd.

⁵² vgl. Kellerhoff, F. (2019): „Die Bombe hätte auch einen Panzer umgeworfen“. In: Welt Geschichte. URL: <https://www.welt.de/geschichte/article203933016/Herrhausen-Attentat-Die-Bombe-haette-auch-einen-Panzer-umgeworfen.html> (10.09.2021).

3.4 Bad Homburg, 30. November 1989 – Tag des Attentats

Um 8:30 Uhr verließ die Kolonne, bestehend aus dem Dienstwagen Herrhausens und zwei weiteren Begleitfahrzeugen mit jeweils zwei Personenschützern, Herrhausens Wohnsitz im Bad Homburger Ellerhöweg in Richtung der Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt. Dabei fuhr Herrhausens Wagen wie gewohnt an zweiter Stelle. Der Fahrer des ersten Begleitfahrzeugs hatte die Wahl zwischen drei verschiedenen Wegen auf die Autobahn nach Frankfurt. An diesem Tag entschied er sich gegen die Strecke direkt an den Kuranlagen vorbei und auch gegen die, die über die Feldwege führte. Er wählte die kürzeste Route über den Seedammweg.⁵³

Dort angekommen, war das erste Fahrzeug bereits etwas vorausgefahren und aus dem Seedammweg schon wieder abgebogen, als in genau diesem Zeitfenster die Lichtschranke aktiviert wurde und um 8:34 Uhr die Explosion erfolgte. Die enorme Sprengkraft der Bombe schleuderte den Mercedes bis zu drei Meter durch die Luft, bis er letztendlich quer zur Fahrbahn wieder zum Stillstand kam. Dabei wurden die gepanzerten Türen vollends aus ihren Verankerungen gehoben.

Auffällig an der Sprengfalle war, dass diese sich auf die rechte Hintertür, den Platz an dem Herrhausen für gewöhnlich saß, fokussierte. Ein aus der Tür gesprengtes Metallbruchstück riss Herrhausen die Hauptschlagader an der Hüfte auf und führte schließlich zum Verbluten des Vorstandspräsidiums. Jakob Nix, der langjährige Chauffeur Herrhausens, überlebte den Anschlag schwer verletzt. Bei der Explosion wurde er durch Glas- und Metallsplitter am Kopf verletzt, blieb jedoch bei Bewusstsein.⁵⁴ Sofort bremste er den Wagen und versuchte Herrhausen aus dem mittlerweile brennenden Fahrzeug zu ziehen, was ihm jedoch aufgrund seiner eigenen Verletzungen nicht mehr gelang. Die beiden Personenschützer im nachfolgenden Begleitfahrzeug, blieben zunächst vom Schock wie gelähmt sitzen. „Die haben gedacht, dass es erst richtig losgeht, dass das Ganze der Beginn einer Entführung ist, so wie damals bei Schleyer.“⁵⁵ Ihnen gelang dann zwar das Fahrzeug zu löschen, jedoch konnten auch sie Herrhausen letztlich nicht mehr retten.⁵⁶

⁵³ vgl. Veiel, A. (2002), S. 9 f.

⁵⁴ vgl. Weidlich, S. (2019): ebd.

⁵⁵ zit. aus Veiel, A. (2002), S. 10.

⁵⁶ vgl. Sattler, F. (2019), S. 619 f.

4. Täterschaft und Aufklärung – Die RAF ein „Phantom“?

4.1 Bekenntnis der Roten Armee Fraktion und Legitimation des Attentats

Am Nachmittag des Attentats bekannte sich die RAF per Anruf bei den Herrhausens zur Tat. Später fand die Polizei unter dem zurückgelassenen Zündmechanismus ein in Klarsichthülle eingeschweißtes einzelnes Blatt mit dem in roter Farbe gedruckten RAF-Signet mit der Kalaschnikow vor einem fünfzackigen Stern. Darunter war mittels Letraset-Buchstaben der Schriftzug „Kommando Wolfgang Beer“ aufgerubbelt worden.⁵⁷ Damit bekannte sich die RAF zur Ermordung Herrhausens. Wolfgang Beer war ein ehemaliges, jedoch eigentlich weniger bekanntes Mitglied der RAF, der aber bereits 1980 bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen war. Sowohl die Benennung des auf Herrhausen abzielenden Mordkommandos nach ihm als auch ein nach seinem Tod mutmaßlich von Christian Klar⁵⁸ verfasster Nachruf, lassen schlussfolgern, dass seine Bedeutung innerhalb der Terrororganisation offensichtlich stark unterschätzt worden war.⁵⁹

Dieser am Tatort hinterlassenen Nachricht folgend, wurde ab dem 4. Dezember 1989 zahlreichen Presseagenturen und Tageszeitungen ein textidentisches, zweiseitiges Bekennterschreiben übermittelt, in dem sich das „Kommando Wolfgang Beer“ zu dem Attentat auf Alfred Herrhausen bekannte. Der Brief war auf den 2.12.1989 datiert.⁶⁰ Er rechtfertigte die „Hinrichtung“ Herrhausens damit, dass er Vorstandssprecher der Deutschen Bank war, eines Kreditinstitutes, durch dessen Historie sich „die Blutspur von zwei Weltkriegen und millionenfacher Ausbeutung“⁶¹ ziehe und Herrhausen sei an der „Spitze dieses Machtzentrums der deutschen Wirtschaft“⁶² gestanden. Als solcher sei er auch hauptverantwortlich dafür, dass sich die Deutsche Bank unter seiner Regie zum europaweit größten Kreditinstitut entwickelte hatte, die fortan „ihr Netz über ganz Westeuropa geworfen [hatte] und [...] an der Spitze der faschistischen Kapitalstruktur [stand].“⁶³ Im Weiteren bereitete die Deutsche Bank unter Herrhausen den „Einbruch in die Länder Osteuropas vor, [...] um auch die Menschen dort wieder dem Diktat und der Logik kapitalistischer Ausbeutung zu unterwerfen.“⁶⁴

Obwohl Alfred Herrhausen tatsächlich das kapitalistische Wirtschaftssystem repräsentierte, bemängelte er jedoch zugleich mit seinem Appell für einen Schuldenerlass die Fehlentwicklungen der zunehmenden Globalisierung. Im Tatbekenntungsschreiben hielt die RAF dem jedoch entgegen, dass Herrhausens Vorhaben zwar „selbst in „linksintellektuellen“ Kreisen als

⁵⁷ vgl. Pflieger, K. (2004), S. 160 f.

⁵⁸ Christian Klar ist ein ehemaliger Terrorist und zentrale Figur der zweiten Generation der Roten-Armee-Fraktion. Er beteiligte sich an den Terroraktionen der RAF im sogenannten „Deutschen Herbst“ 1977. vgl. o.A. (o.J.): Christian Klar. In: Welt. URL: <https://www.welt.de/themen/christian-klar/> (02.11.2021).

⁵⁹ vgl. Platthaus, A. (2006) S. 269 f.

⁶⁰ vgl. Pflieger, K. (2004) S. 161.

⁶¹ zit. aus Veiel, A. (2002), S. 263.

⁶² zit. aus Veiel, A. (2002), S. 263.

⁶³ zit. aus Veiel, A. (2002), S. 263.

⁶⁴ zit. aus ID-Verlag (Hrsg.) (1997): Rote Armee Fraktion: Texte und Materialien zur Geschichte der RAF, S. 391 ff.

humanitäre Fortschrittskonzepte gepriesen [wurden]⁶⁵, jedoch dienten sie tatsächlich lediglich dem Zweck, „die bestehenden Herrschafts- und Ausbeutungsverhältnisse längerfristig zu sichern; sie verlängern und verschärfen noch weiter die Leiden der Völker.“⁶⁶

Der letztendliche Grund für die Wahl Herrhausens als Opfer war im Prinzip, dass Herrhausen wie kein anderer das Wirtschaftssystem und die Prinzipien der Bundesrepublik verkörperte. Er stellte in gewissem Maße genau das System dar, welches die RAF seit jeher zu bekämpfen versuchte. In diesem Sinne ermordeten sie mit Herrhausen den populärsten Repräsentanten und kritisierten damit das System BRD in offensichtlichster Weise. Die enge Verbundenheit Herrhausens zum wirtschaftlichen und politischen Establishment der BRD lässt sich unter anderem mit Blick auf seinen persönlichen Hintergrund erfassen. Bei Kriegsende war Herrhausen fünfzehn Jahre alt und seitdem vollzog sich sein Aufstieg zum Manager gleichzeitig zur wirtschaftlich aufstrebenden Entwicklung der BRD. Innerhalb der politisch geschaffenen Grundbedingungen des Systems blühte Herrhausen regelrecht auf, und die freie Marktwirtschaft, insbesondere der ihr innewohnende Wettbewerbsgedanke, entwickelte sich zu Herrhausens Leitbild und prägte lebenslang sein Streben.⁶⁷

4.2 Beteiligung westeuropäischer Terrororganisationen

Die dritte Generation der RAF verfolgte das Ziel, den linksextremistischen Terror immer mehr zu internationalisieren. Daher erweiterte sich der Horizont der RAF auf internationale Ebene und reichte damit weit über das bundesdeutsche Gebiet hinweg.⁶⁸

Um sich von Anfang an in geeigneter Form diesem „antiimperialistischen Kampf“ widmen zu können und diesen im Zuge der Internationalisierung noch zu intensivieren, war besonders ausschlaggebend, dass mit den palästinensischen Gruppierungen wie der Fatah und der Volksfront für die Befreiung Palästinas (Popular Front for the Liberation of Palestine, kurz: PFLP), der zweitstärksten Fraktion innerhalb der PLO (Palestine Liberation Organization), hochgradig aufgerüstete, sowohl militärisch als auch terroristisch aktive Organisationen der RAF im Zeitraum ihrer Gründung konsequente Unterstützung anboten.⁶⁹ Neben der seither praktizierten militärischen Ausbildung der RAF-Mitglieder in Stützpunkten der palästinensischen Widerstandsgruppen im Nahen Osten profitierte die RAF zudem enorm von deren Bewaffnung und der logistischen Infrastruktur. Die Zusammenarbeit ging sogar so weit, dass Mitglieder der PFLP im Oktober 1977, auf dem Höhepunkt der terroristischen Aktivitäten der RAF

⁶⁵ zit. aus ID-Verlag (Hrsg.) (1997): ebd.

⁶⁶ zit. aus ID-Verlag (Hrsg.) (1997): ebd.

⁶⁷ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 133 f.

⁶⁸ vgl. Pflieger, K. (2004), S.22 f.

⁶⁹ vgl. Wunschik, T. (2007): Baader-Meinhof international?. In: Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49226/baader-meinhof-international> (04.11.2021).

im Deutschen Herbst, die für die Lufthansa fliegende Maschine „Landshut“ nach Somalia entführten.⁷⁰

Auch für die Durchführung des Herrhausen Attentats hatte die RAF höchstwahrscheinlich Unterstützung aus dem Ausland bekommen. Insbesondere die technische Perfektion der Sprengkonstruktion warf die Frage auf, ob die RAF zu diesem Zeitpunkt überhaupt über das nötige Wissen verfügte, um eine derartige Bombe selbst zu konstruieren.⁷¹ In einer konspirativen Wohnung der Roten Brigaden in Mailand fanden italienische Ermittlungsbehörden schon im Juni 1988 einige Gesprächsprotokolle zwischen der RAF und ihren italienischen Gesinnungsgenossen bezüglich der Konstruktion panzerbrechender Sprengsätze.⁷²

Es ist also ziemlich sicher, dass die RAF mit terroristischen Verbündeten zusammenarbeitete. Darauf machten auch die Recherchen des Journalisten Egmont R. Koch aufmerksam, die ergaben, dass nur wenige Tage vor dem Attentat auf Herrhausen der neu gewählte libanesische Präsident René Moawad mit einer von der Bauweise identischen Bombe ermordet worden war. Die Analyse weiterer irakischer Anschläge ergab, dass diese Bombentechnik bereits erstmals in den 1980er Jahren durch die Hezbollah, eine libanesische Miliz, eingesetzt wurde.⁷³ Daraus ist konsequent zu schlussfolgern, dass der Anschlag auf Alfred Herrhausen zwar wahrscheinlich von Mitgliedern der dritten Generation der RAF durchgeführt wurde, diese jedoch sicherlich Unterstützung von ihren linksterroristischen Bündnispartnern wie der PFLP bekamen, um eine derartig technisch anspruchsvolle Bombe zu konstruieren.⁷⁴

4.3 Scheitern der Aufklärung und das Versagen der Behörden

Das Attentat auf Alfred Herrhausen stellt wohl den berühmtesten, unaufgeklärten Anschlag in der Geschichte der Bundesrepublik dar. Die Aufklärung blieb geprägt vom Versagen der Behörden und entwickelte sich zu einer lupenreinen Blamage für die Tatermittler. Bis heute wurden die Täter nicht gefasst und das, obwohl die RAF bereits vor mehr als zwanzig Jahren ihre Selbstauflösung erklärte. Weiterhin bleibt offen, wie viele Personen überhaupt an dem Mordkommando und der Durchführung des Attentats beteiligt waren. Lediglich zwei Männer, die die Tat augenscheinlich ausgeführt hatten, wurden beobachtet. Der eine von ihnen gab das Zeichen zum Einschalten der Lichtschranke, woraufhin der andere die Bombe scharf machte und anschließend zum Fluchtwagen eilte, der im Weinbergsweg geparkt war und später von den Behörden in Frankfurt-Bonames aufgefunden wurde.⁷⁵

⁷⁰ vgl. Sattler, F. (2019), S. 627 f.

⁷¹ vgl. Sattler, F. (2019), S. 626.

⁷² vgl. Veiel, A. (2002), S. 255 f.

⁷³ vgl. Forum Demokratie (2016): „Waffenbrüder des Terrors – Die RAF und ihr internationales Netzwerk“. In: Phoenix. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=WSaj4wuYo1I> (10.09.2021).

⁷⁴ vgl. Kraushaar, W. (2014): Die RAF und der internationale Terrorismus. Eine Chronik. In: Hamburger Institut für Sozialforschung. URL: <https://www.his-online.de/forschung/projektdetail/projects/raf-chronik/> (10.09.2021).

⁷⁵ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 269.

Trotz des augenscheinlichen Bekenntnisses der RAF zur Tat, hatten die Ermittler des zuständigen Bundeskriminalamtes auch zwei Jahre nach dem Attentat keine konkreten Spuren bzw. Verdachtspersonen.⁷⁶

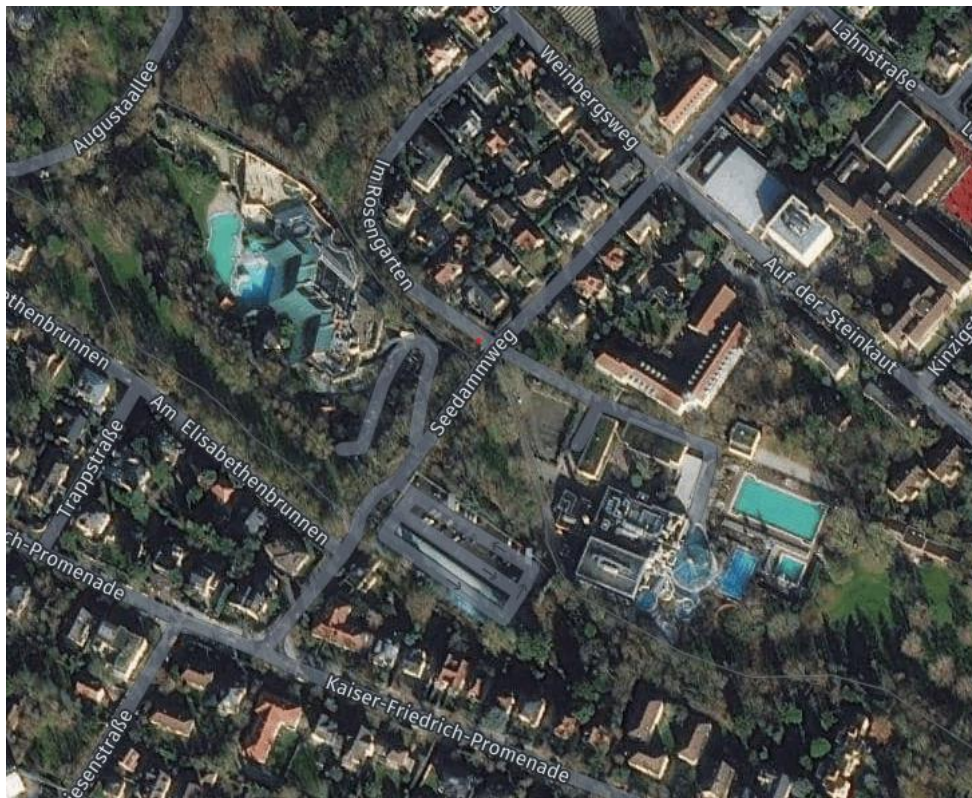


Abbildung 4 –
Straßenplan Bad
Homburg

Ein Jahr darauf ermittelten die Behörden nach einer sich selbst belastenden Aussage des früheren Informanten des hessischen Verfassungsschutzes Siegfried Nonne zumindest kurzzeitig Andrea Klump und Christoph Seidler als dringend Tatverdächtige. Am 1. Juli 1992 widerrief Siegfried Nonne bei einer Sendung des WDR seine Aussage jedoch vollständig und später stellte sich heraus, dass es sich offenbar um eine vom hessischen Landesamt für Verfassungsschutz erpresste Falschaussage handelte. Schlussendlich ließen sich keinerlei belastbare Hinweise finden und die Ermittlungen gegen Seidler und Klump wurden eingestellt.⁷⁷ 2007 verstärkte die Bundesanwaltschaft ihre Ermittlungen bezüglich des Herrhausen Attentats nochmals, unter dem Verdacht, dass eine Spezialeinheit des Ministeriums für Staatssicherheit der DDR beteiligt gewesen sein könnte.⁷⁸ Zwar offenbarte sich nach dem Zusammenbruch der DDR, dass ehemalige RAF-Terroristen seit Jahren in der DDR untergetaucht waren, letztend-

⁷⁶ vgl. Sattler, F. (2019), S. 626 ff.

⁷⁷ vgl. Gunkel, C. (2009): Herrhausen Attentat: Tod in der Lichtschranke. In: Spiegel Geschichte. URL: <https://www.spiegel.de/geschichte/20-jahre-herrhausen-attentat-a-948622.html> (10.09.2021).

⁷⁸ vgl. Erdmann, L (2007): Ermittler prüfen Stasi-Verwicklung in Herrhausen-Mord. In: Spiegel Politik. URL: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/raf-anschlag-ermittler-pruefen-stasi-verwicklung-in-herrhausen-mord-a-506151.html> (11.09.2021).

lich ergaben sich aber auch für eine mögliche Zusammenarbeit zwischen RAF und Staatssicherheit der DDR keine handfesten Beweise. Seitdem läuft das Ermittlungsverfahren im Fall Herrhausen „gegen Unbekannt“ weiter.⁷⁹

Nicht nur im Nachhinein stellt das Attentat auf Herrhausen das völlige Versagen der Behörden zur Schau. Denn auch schon im Voraus wurden die getroffenen Schutzkonzepte mangelhaft umgesetzt und das von der RAF ausgehende Gefährdungspotenzial weit unterschätzt.

Im November 1982 wurde der angebliche Anführer der zweiten Generation der RAF Christian Klar festgenommen. Damit glaubte die Öffentlichkeit den deutschen Linksterrorismus für weitestgehend besiegt. Auch der Generalbundesanwalt Rebmann kam trotz der Fortsetzung der Anschlagsserie 1985 in seiner halbjährigen Pressekonferenz 1989 immer noch zu der Einschätzung, dass die Bedrohung durch linksterroristische Gewalt gesunken sei, da sich unter anderem die inhaftierten RAF-Mitglieder zunehmend von den draußen Operierenden kritisch distanzieren.⁸⁰

Rebmanns Auffassung hatte direkte Konsequenzen auf Herrhausens Schutz. Das BKA und das hessische Landeskriminalamt verringerten ohne Absprache mit dem Sicherheitspersonal der Deutschen Bank die Schutzvorkehrungen. Das „Fahndungskonzept 106“ wurde, offiziell aufgrund von Personalmangel bei Polizei und Landeskriminalamt, nur noch gelegentlich ausgeführt. Auch die mobilen Einsatzkommandos stellten ihre Tätigkeit weitestgehend ein und kontrollieren die Fahrtstrecken nur noch sporadisch, d.h. etwa einmal in der Woche wurde der Seedammweg aufgrund seiner Schwachstelle besichtigt.⁸¹

Dies erscheint vor allem dann fahrlässig, wenn man bedenkt, dass Herrhausen aufgrund seiner damaligen Position sicherlich zu den am meisten gefährdeten Personen der Republik zählte. Auffällig dabei vor allem, dass sowohl sieben Tage vor, als auch am Morgen des Anschlags eine Kontrolle durchgeführt wurde, jedoch keine Besonderheiten gemeldet worden waren.⁸² Darüber hinaus mutet auch wenig glaubwürdig an, dass weder Behörden noch Beamten die offensichtlich monatelangen Vorbereitungsarbeiten auffielen, obwohl zahlreiche Zeugen von ihnen berichteten.⁸³

Beispielsweise fand der Hausmeister der Taunustherme nur etwa vier Wochen vor dem Attentat zufällig beim Laubrechen ein dreißig Meter langes, zweiadriges Kabel im Gestrüpp. Er rollt das Kabel auf in dem Glauben, es sei für die Stromversorgung einer Anzeigetafel im nahe gelegenen Parkhaus, jedoch schon zwei Wochen später war das Kabel erneut verlegt, wie später ein weiterer Zeuge berichten wird.⁸⁴ Immer wieder beobachteten verschiedenste Per-

⁷⁹ vgl. Rumpf, R. (1998): Das Attentat auf Alfred Herrhausen: Mord als Mittel der (Geo)politik, S. 60 f.

⁸⁰ vgl. Veiel, A. (2002), S. 252.

⁸¹ vgl. Veiel, A. (2002), S. 253 ff.

⁸² vgl. Sattler, F. (2019), S. 622.

⁸³ Kliem, Matthias (2011): Das Herrhausen-Attentat in Bad Homburg: Zeitzeugen berichten, S. 6 ff.

⁸⁴ vgl. Kolbe, M. / Hillebrecht, A. (2019): Attentat auf Herrhausen: Drei der ersten Zeugen schildern ihre

sonen ab Mitte November mysteriöse Bauarbeiten im Seedammweg, die unter anderem außerhalb der üblichen Arbeitszeiten und mit äußerst unprofessionellem Equipment durchgeführt wurden. Die Straße war beispielsweise mit Hammer und Meißel statt schwerem Gerät wie Trennschneider oder Presslufthammer aufgestemmt worden.⁸⁵ Auch der konkrete Hinweis des BKA 1989 über den mutmaßlichen Probelauf des Attentats in Wien, hatte keine Anpassung der Sicherheitsmaßnahmen zur Folge.⁸⁶

4.4 Arrangiertes Attentat – Ungereimtheiten und Verschwörungstheorien

Es gibt zahlreiche Hinweise, dass die RAF doch nicht bzw. zumindest nicht alleine für die Täterschaft verantwortlich gemacht werden kann.

Einen davon stellt das Selbstbeichtigungsschreiben der RAF dar. Denn es handelte sich bei der verwendeten Bombe nicht um eine „Hohlladungsmine“, wie im Bekennerschreiben fälschlich dargestellt, sondern um eine konkav gebogene Kupferplatte, die rückseitig mit TNT beschichtet worden war. Diese projektilbildende Ladung war als panzerbrechende Waffe für gewöhnlich nur dem Militär bekannt. Die Sprenganordnung aus dem Zweiten Weltkrieg fand jedoch bei Terroristen in Europa und den USA bis zum Herrhausen Attentat keine Anwendung.⁸⁷

Zudem wich das Bekennerschreiben deutlich von allen bisher bekannten Erklärungen ab, denn es war durch eine ungewöhnlich simple Sprache und wenig konkreten Inhalt geprägt. Der damalige Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble bezeichnete es auf einer Sitzung des Innenausschusses als „nichtssagend“⁸⁸ und sein Inhalt bliebe „deutlich hinter dem Niveau früherer Selbstbeichtigungen und gegenüber Äußerungen von RAF-Häftlingen zurück.“⁸⁹

Doch wer hatte dann Interesse daran, dass Alfred Herrhausen von der internationalen Bühne verschwindet? Wer waren seine Feinde?

Herrhausen wurde zu einem Zeitpunkt ermordet, als er für seine Initiativen zum Schuldenerlass schwere Kritik unter anderem auch aus seinem eigenen Haus erntete und der Konflikt des Vorstands um die radikale, interne Umstrukturierung der Deutschen Bank zu eskalieren drohte. Herrhausen erklärte in einer Vorstandssitzung der Deutschen Bank am 28. November 1989, nachdem der Vorstand wieder einmal erneut geschlossen gegen Herrhausens einschneidende Strukturmaßnahmen gestimmt hatte, seinen offiziellen Rücktritt vom Amt des Vorstandssprechers zu seinem sechzigsten Geburtstag am 30. Januar 1990.⁹⁰ Auch gerade

Ergebnisse. In: Frankfurter Neue Presse. URL: <https://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/attentat-raf-herrhausen-bad-homburg-zeugen-schildern-erlebnisse-13255135.html> (11.09.2021).

⁸⁵ vgl. Veiel, A. (2002), S. 254 ff.

⁸⁶ vgl. Veiel, A. (2002), S. 255 f.

⁸⁷ vgl. Das Erste, ARD (2014): Die Spur der Bombe – Neue Erkenntnisse im Mordfall Herrhausen. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=fGbdMmM2vs&t=276s> (02.06.2021).

⁸⁸ zit. aus Platthaus, A. (2006), S. 271.

⁸⁹ zit. aus. Wisnewski, G. / Landgraeber, W. / Sieker, E. (1992): Das RAF-Phantom: Wozu Politik und Wirtschaft Terroristen brauchen, S. 131.

⁹⁰ vgl. Veiel, A. (2002), S. 259.

wegen der Rücktrittserklärung entfachten die Umstände und der Augenblick seiner Ermordung zahlreiche Verschwörungstheorien. Die drei Fernsehjournalisten Gerhard Wisnewski, Wolfgang Landgraber und Ekkehard Sieker vertreten in ihrem 1992 publizierten Buch „Das RAF-Phantom“ sogar die These, dass die dritte Generation, aufgrund ihrer angeblich fehlenden Existenz, gar nicht für das Attentat auf Herrhausen verantwortlich war, sondern dieses eine staatliche Inszenierung darstelle.⁹¹

Der amerikanische Geheimdienstexperte Oberst a.D. Fletcher Prouty leistete ebenso einen Beitrag zur möglichen Klärung dieser Frage. Seiner Meinung nach war ein großes Machtzentrum daran interessiert den Vorstandssprecher zu beseitigen und zwar auf genau diese Art und Weise, um damit ein Exempel für andere Widersacher zu statuieren.⁹² Die Spekulationen über eine mögliche Mitwirkung von Geheimdiensten reichen dabei von der CIA über den KGB bis nicht zuletzt hin zur Staatssicherheit der DDR.⁹³ Mit seiner Forderung nach einem umfassenden Schuldenerlass für die Entwicklungs- und Schwellenländer und anschließender Finanzierung deren Wirtschaftsaufschwungs hatte sich Herrhausen zahlreiche internationale Großbanken und im gleichen Zuge Staaten zum Feinde gemacht. Das Ziel der herrschenden Institutionen war nämlich genau das Gegenteil. Sie hatten keine nennenswerte wirtschaftliche Entwicklung der Schuldnerländer im Sinn, sondern durch einige finanzpolitische Reformen sollten die Länder dazu befähigt werden, ihre im Grunde unbezahlbaren Kredite wenigstens teilweise zu bedienen. Dazu war den Kreditgebern jedes Mittel recht, auch wenn dies auf „Kosten des Lebens des Patienten“⁹⁴, d.h. eventuell den Ruin der verbleibenden Wirtschaft bzw. die Verelendung der Bevölkerung bedeutete.

Für die meisten internationalen Großbanken hätte ein Schuldenerlass und damit das zwangsläufige Abschreiben ihrer Außenstände unter Umständen deren wirtschaftlichen Ruin bedeutet. Deren finanzielle Notlage wiederum hätte zu einer Herabsetzung der Kreditwürdigkeit dieser Banken unter das für internationale Finanzgeschäfte notwendige Niveau zur Folge gehabt. Damit wären für einen Großteil der Banken keine landesübergreifenden Aktivitäten mehr möglich gewesen. Schlussendlich ein enormer Wettbewerbsvorteil für die Deutsche Bank und sicherlich ein ausreichender Anlass für die internationalen Großbanken und Nutznießer des herrschenden Systems, um die Forderung nach einem Schuldenerlass abzulehnen. Vielleicht sogar Anlass genug, Herrhausen zu beseitigen.⁹⁵

⁹¹ vgl. Sattler, F. (2019), S. 626.

⁹² vgl. Rumpf, R. (1998), S. 63 ff.

⁹³ vgl. Erdmann, L. (2007): ebd.

⁹⁴ zit. aus Rumpf, R. (1998), S. 64.

⁹⁵ vgl. Keuchel, J. (2007): Mangel an Beweisen: Aktenzeichen RAF ungelöst. In: Handelsblatt. URL: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/mangel-an-beweisen-aktenzeichen-raf-ungeloest/2870762.html> (11.09.2021).

5. Vermächtnis Alfred Herrhausens – Eine Vision für die Deutsche Bank?

Alfred Herrhausen stirbt im Zenit seiner beruflichen Karriere. Mit seiner Position als Vorstandssprecher der Deutschen Bank, dirigierte er das damals größte deutsche Kreditinstitut und verkörperte damit den einflussreichsten und mächtigsten Wirtschaftslenker Europas. Sein Erbe war „nicht weniger Mahnung als Vision“.⁹⁶ Als Vordenker prognostizierte er die Herausforderungen der Globalisierung und den sich verstärkenden internationalen Wettbewerb. Herrhausen wollte sein Kreditinstitut im Inneren neu strukturieren und gleichzeitig sollte die Deutsche Bank großflächig, international expandieren, indem sie unter anderem in das Investmentbanking einstieg. Dazu ließ Herrhausen kurzer Hand die Londoner Investment Bank Morgan Grenfell übernehmen. Mit seinen radikalen Reformplänen machte er sich schlussendlich den eigenen Vorstand zum Feind, denn dieser sah weder Handlungsbedarf, noch war er im Stande Herrhausens weitsichtigen Prognosen zu folgen. So war Herrhausen sicherlich wie kein anderer Banker zu seiner Zeit Repräsentant des sich wandelnden, globalen Finanzkapitalismus, sein Engagement jedoch ging weit darüber hinaus. Denn Herrhausen setzte sich nicht nur für eine wirtschaftliche Union ein, welche damals zwölf Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft durch eine Währungsunion und einen gemeinsamen Binnenmarkt erreichen sollten. Langfristig strebte Herrhausen, der nicht zuletzt enger wirtschaftlicher Berater von Vertretern der Weltpolitik wie Helmut Kohl war, auch eine politische Einheit als Fernziel der Europäischen Gemeinschaft an.⁹⁷

Neben der sowohl wirtschaftlichen als auch politischen Bedeutung von Weltrang, folgte Herrhausen in moralischen Fragen und seinem Handeln stets seiner eigenen Philosophie und eigenen Überzeugung, die überwiegend auf dem, in seiner Dissertation verankerten Grundsatz des „richtigen Denkens“ basierten. Damit stellte er die Berechtigung des Kapitalismus als Wirtschaftssystem folglich zwar nie in Frage – nichtsdestotrotz wollte er auf dessen Missstände aufmerksam machen.⁹⁸

Zeit seines Lebens blieb er dem Ideal einer Marktwirtschaft, in der wirtschaftlicher Fortschritt und Konkurrenzdenken den Weg zur Wohlstandsmehrung ebnen, treu. Er sah die Wirtschaft in der Pflicht und es entsprach auch seiner eigenen Überzeugung, die Botschaft der Wohlstandssicherung durch Wirtschaftswachstum und zwangsläufigem Strukturwandel schonungslos öffentlich zu kommunizieren.⁹⁹ Am siebten Jahrestag des Attentats im Bad Homburger Seedammweg wurden zum Gedenken an Alfred Herrhausen zwei Basaltstelen aufgestellt, in die mittels eines Zitates von Ingeborg Bachmann genau dieses, einzigartige Bewusstsein Herrhausens eingemeißelt wurden: „Die Wahrheit ist dem Menschen zumutbar.“¹⁰⁰

⁹⁶ vgl. Platthaus, A. (2006), S. 283 ff.

⁹⁷ vgl. Rumpf, R. (1998), S. 65 ff.

⁹⁸ zit. aus o.A. (o.J.): Wer war Alfred Herrhausen? Vordenker und Visionär. In: Alfred Herrhausen Gesellschaft. URL: <https://herrhausen-weiter-denken.de/artikel/alfred-herrhausen-vordenker-und-visionaer/> (11.09.2021).

⁹⁹ Albach, H. (1992): Globalisierung und Wettbewerb, S. 9 ff.

¹⁰⁰ vgl. Eglau, H. (1990): Das unbequeme Vermächtnis. In: Zeit Online. URL: <https://www.zeit.de/1990/49/das->

6. Literaturverzeichnis

Albach, Horst: Zeitschrift für Betriebswirtschaft: Globalisierung und Wettbewerb – In memoriam Alfred Herrhausen. Wiesbaden: Gabler Verlag, 1992.

Balkhausen, Dieter: Alfred Herrhausen: Macht, Politik und Moral. Düsseldorf; Wien; New York: ECON Verlag GmbH, 1990.

ID-Verlag (Hrsg.): Rote Armee Fraktion: Texte und Materialien zur Geschichte der RAF. Berlin: Independent Verlagsgesellschaft, 1997.

Kliem, Matthias (Hrsg.): Das Herrhausen-Attentat in Bad Homburg: Zeitzeugen berichten. Frankfurt: Societäts-Verlag, 2011.

Pflieger, Klaus: Die Rote-Armee-Fraktion -RAF-: 14.5.1970 bis 20.4.1989. 3. erweiterte und aktualisierte Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 2011.

Platthaus, Andreas: Alfred Herrhausen: Eine deutsche Karriere. 2. Auflage. Berlin: Rowohlt Berlin Verlag GmbH, 2006.

Rumpf, Rüdiger: Das Attentat auf Alfred Herrhausen: Mord als Mittel der (Geo)politik. In: Executive Intelligence Review – Nachrichtenagentur GmbH (Hrsg.): Die verpasste historische Chance von 1989. Wiesbaden: Executive Intelligence Review-Nachrichten GmbH, 1998, S. 60-67.

Sattler, Frederike: Herrhausen: Banker, Querdenker, Global Player. München: Siedler Verlag in der Verlagsgruppe Random House GmbH, 2019.

Veiel, Andres: Black Box BRD: Alfred Herrhausen, die Deutsche Bank, die RAF und Wolfgang Grams. Stuttgart / München: Deutsche Verlags-Anstalt, 2002.

Wisnewski, Gerhard / Landgraeber, Wolfgang / Sieker, Ekkehard: Das RAF-Phantom: Wozu Politik und Wirtschaft Terroristen brauchen. München: Droemersch Verlagsgesellschaft Th. Knauer Nachf., 1992.

Internetquellen

Bachner, F. (2020): Baader Befreiung am 14. Mai 1970: Die Geburtsstunde der RAF schlug in einer Berliner Villa. In: Der Tagesspiegel. URL: <https://www.tagesspiegel.de/berlin/baader-befreiung-am-14-mai-1970-die-geburtsstunde-der-raf-schlug-in-einer-berliner-villa/25826250.html> (02.11.2021).

Brand, G. (2019): Hermann-Josef Abs. In: Eifel-Mosel Zeitung. URL: <https://www.eifelzeitung.de/redaktion/kinder-der-eifel/hermann-josef-abs-205725/> (02.11.2021).

Bundesamt für Verfassungsschutz (o.J.): Begriff und Erscheinungsformen. URL: https://www.verfassungsschutz.de/DE/themen/linksextremismus/begriff-und-erscheinungsformen/begriff-und-erscheinungsformen_artikel.html (23.03.2021).

Bundesamt für Verfassungsschutz (2020): Radikalisierung im gewaltorientierten Linksextremismus. URL: <https://www.verfassungsschutz.de/de/aktuelles/schlaglicht/schlaglicht-2020-03-radikalisierung-im-gewaltorientierten-linksextremismus> (20.03.2021).

Bundeszentrale für politische Bildung (o.J.): Chronologie der RAF. URL: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49255/chronologie-der-raf> (02.06.2021).

Bundeszentrale für politische Bildung (2019): Vor 30 Jahren: Ermordung von Alfred Herrhausen. URL: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/196955/ermordung-von-alfred-herrhausen> (04.11.2021).

Bundeszentrale für politische Bildung (2020): Der Anschlag von Halle. URL: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/316638/der-anschlag-von-halle> (20.03.2021).

Daase, Christopher (2007): Die dritte Generation der RAF (1982-1998). In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). URL: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49299/die-dritte-generation> (10.09.2021).

Das Erste, ARD Tagesschau (1989): tagesschau vor 20 Jahren, 30.11.1989. URL: <https://www.tagesschau.de/multimedia/video/video608018.html> (04.11.2021).

Das Erste, ARD (2014): Die Spur der Bombe - Neue Erkenntnisse im Mordfall Herrhausen. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=fGbdMmM2vs&t=865s> (02.06.2021).

Das Gupta, Oliver (2016): Die drei Generationen der Roten Armee Fraktion. In: Süddeutsche Zeitung (Hrsg.). URL: <https://www.sueddeutsche.de/politik/raf-die-drei-generationen-der-roten-armee-fraktion-1.893822> (04.11.2021).

Deutsche Bank (2013): Alfred Herrhausen (1930-1989). URL: <https://www.youtube.com/watch?v=-RO56QGZt0w&t=164s> (02.06.2021).

Deutsche Presse Agentur (2021): Tausende erinnern an Opfer von Anschlag in Hanau. In: Berlin.de (Hrsg.). URL: <https://www.berlin.de/aktuelles/berlin/kriminalitaet/6451306-4362932-tausende-erinnern-an-opfer-von-anschlag-.html> (20.03.2021).

Eglau, H. (1990): Das unbequeme Vermächtnis. In: Zeit Online. URL: <https://www.zeit.de/1990/49/das-unbequeme-vermaechtnis> (11.09.2021).

Erdmann, L (2007): Ermittler prüfen Stasi-Verwicklung in Herrhausen-Mord. In: Spiegel Politik. URL: <https://www.spiegel.de/politik/deutschland/raf-anschlag-ermittler-pruefen-stasi-verwicklung-in-herrhausen-mord-a-506151.html> (11.09.2021).

Forum Demokratie (2016): „Waffenbrüder des Terrors – Die RAF und ihr internationales Netzwerk“. In: Phoenix. URL: <https://www.youtube.com/watch?v=WSaj4wuYo1I> (10.09.2021).

Gunkel, C. (2009): Herrhausen Attentat: Tod in der Lichtschränke. In: Spiegel Geschichte. URL: <https://www.spiegel.de/geschichte/20-jahre-herrhausen-attentat-a-948622.html> (10.09.2021).

Hacker, Friedrich (2015), aus „Der Spruch zum Tage“ am 12. Juni 2015 der Nachrichtenagentur AFP. In: Berlin Liveticker (Hrsg.). URL: <https://www.bz-berlin.de/liveticker/der-spruch-zum-tage-80> (20.03.2021).

Kellerhoff, F. (2019): „Die Bombe hätte auch einen Panzer umgeworfen“. In: Welt Geschichte. URL: <https://www.welt.de/geschichte/article203933016/Herrhausen-Attentat-Die-Bombe-haette-auch-einen-Panzer-umgeworfen.html> (10.09.2021).

Keuchel, J. (2007): Mangel an Beweisen: Aktenzeichen RAF ungelöst. In: Handelsblatt. URL: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/mangel-an-beweisen-aktenzeichen-raf-ungeloest/2870762.html> (11.09.2021).

Kolbe, M. / Hillebrecht, A. (2019): Attentat auf Herrhausen: Drei der ersten Zeugen schildern ihre Ergebnisse. In: Frankfurter Neue Presse. URL: <https://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/attentat-raf-herrhausen-bad-homburg-zeugen-schildern-erlebnisse-13255135.html> (11.09.2021).

Kraushaar, W. (2014): Die RAF und der internationale Terrorismus. Eine Chronik. In: Hamburger Institut für Sozialforschung. URL: <https://www.his-online.de/forschung/projektdetail/projects/raf-chronik/> (10.09.2021).

o.A. (o.J.): Alfred Herrhausen. In: Who's Who: The People Lexicon. URL: <https://whoswho.de/bio/alfred-herrhausen.html> (09.09.2021).

o.A. (o.J.): Christian Klar. In: Welt. URL: <https://www.welt.de/themen/christian-klar/> (02.11.2021).

o.A. (2009): Deutsche Bank: Ex-Chef Guth verstorben. In: manager-magazin.de. URL: <https://www.manager-magazin.de/unternehmen/karriere/a-626016.html> (02.11.2021).

o.A. (1988): Die »Schnapsidee« des Alfred Herrhausen. In: DER SPIEGEL 40/1988. URL: <https://www.spiegel.de/wirtschaft/die-schnapsidee-des-alfred-herrhausen-a-51fab6a7-0002-0001-0000-000013529883?context=issue> (09.09.2021).

o.A. (o.J.): Was ist K-106?. In: Diseo: Ihre Sicherheit in guten Händen. URL: <http://www.k-106.de/> (04.11.2021).

o.A. (o.J.): Wer war Alfred Herrhausen? Vordenker und Visionär. In: Alfred Herrhausen Gesellschaft. URL: <https://herrhausen-weiter-denken.de/artikel/alfred-herrhausen-vordenker-und-visonaer/> (11.09.2021).

Platthaus, A. (2017): Alfred Herrhausen: Bankier (1930-1989). In: Internetportal Rheinische Geschichte. URL: <http://www.rheinische-geschichte.lvr.de/Persoenlichkeiten/alfred-herrhausen/DE-2086/lido/57c82df7df8882.71130105> (09.09.2021).

Radke, Johannes (2013): Der „Nationalsozialistische Untergrund“ (NSU). In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). URL: <https://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/167684/der-nationalsozialistische-untergrund-nsu> (23.03.2021).

Schneider, Georg (o.J.): Alfred Herrhausen: Bankmanager, Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Dr. rer. pol., 30. Januar 1930, Essen, 30. November 1989, Bad Homburg vor der Höhe. In: Geschichte der CDU. URL: <https://www.kas.de/de/web/geschichte-der-cdu/personen/biogramm-detail/-/content/alfred-herrhausen-v1> (10.09.2021).

Trösch, S. (2016): Biografie Alfred Herrhausen. In: LeMO-Biografien, Lebendiges Museum Online. Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. URL: <http://www.hdg.de/lemo/biografie/alfred-herrhausen.html> (09.09.2021).

Weidlich, S. (2019): Der Mord an Alfred Herrhausen: Als der RAF-Terror nach Bad Homburg kam. In: Frankfurter Neue Presse. URL: <https://www.fnp.de/lokales/hochtaunus/bad-homburg-ort47554/mord-alfred-herrhausen-raf-terror-nach-homburg-zr-13255084.html> (04.11.2021).

Witting, V. (2019): Vor 30 Jahren – RAF – Anschlag auf Bankenchef Herrhausen. In: Deutsche Welle. URL: <https://www.dw.com/de/vor-30-jahren-raf-anschlag-auf-bankenchef-herrhausen/a-51467354> (04.11.2021).

Wreschniok, Lisa / Waske, Stefanie (2016): Die letzte Generation der RAF: Jagd auf ein Phantom. In: Bayerischer Rundfunk (Hrsg.). URL: <https://www.br.de/nachricht/raf-terroristen-jagd-phantom-100.html> (02.06.2021).

Wunschik, T. (2007): Baader-Meinhof international?. In: Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-geschichte/geschichte-der-raf/49226/baader-meinhof-international> (04.11.2021).

7. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Titelblatt

Polizeibeamte stehen am Wrack der Herrhausen-Limousine in Bad Homburg. Bei dem Attentat wurde der Vorstandssprecher der Deutschen Bank, Alfred Herrhausen, getötet.

Picture Alliance / Deutsche Presse Agentur (2019): In: Bundeszentrale für politische Bildung. URL: <https://www.bpb.de/politik/hintergrund-aktuell/196955/ermordung-von-alfred-herrhausen> (02.11.2021).

Abbildung 2: S. 7

Porträtfoto von Alfred Herrhausen, Vorstandssprecher der Deutschen Bank

Leuschner, W. (1988): In: LEMO: Lebendiges Museum Online. URL: <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/foto-alfred-herrhausen.html> (02.11.2021).

Abbildung 3: S. 13

Projektilbildende Ladung

US Air Force Research Labs (2008): In: ENWP. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Projektilbildende_Ladung (02.11.2021).

Abbildung 4: S. 18

Ausschnitt aus dem Straßenplan Bad Homburg

Falk, Stadtplan Bad Homburg (o.J.): In: Falk Verlag. URL: <https://www.falk.de/impresum?data=eyJncCI6IjUwLjlyNTEyNiw4LjYzMzMxNCIsImd6IjoiMTcuMDAifQ==> (02.11.2021)

8. Eigenständigkeitserklärung

Hiermit erkläre ich, Ludwig Hanslmaier, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und nur mit den angegebenen Hilfsmitteln angefertigt habe.

Erding, den 05. November 2021

Ludwig Hanslmaier